

Einladung

Im Rahmen des offenen
Gesprächskreises

**"Die Folgen der NS-Zeit und des Zweiten
Weltkriegs für die Nachgeborenen"**

ist bei uns zu Gast:

Kristina Vaillant

mit einem **Vortrag** mit
anschließender Diskussion:

**"Die Frauen der
Babyboomer-Generation
im Spiegel der
Kriegsenkel-Literatur"**

**am 20. März 2026,
18-20 Uhr**

**im Holbornschen Haus (Rote Str. 34),
Göttingen**

organisiert von
Heike Knoch und Winfried Kurth

★★ **kriegsenkel.eu**

gefördert aus dem Nachlass von Alexander Eickhoff

Zum Thema:

Vor gut zehn Jahren begannen meine Co-Autorin und ich mit der Arbeit an dem Buch „Die verratene Generation. Was wir den Frauen in der Lebensmitte zumuten“. Es erschien 2014 und war das erste Porträt der Frauen der geburtenstarken Jahrgänge – der sogenannten Babyboomer-Generation, zu der wir selbst gehören. Im Zuge der Recherchen las ich damals das wenige Jahre zuvor erschienene Buch der Journalistin Sabine Bode: „Kriegsenkel. Die Erben der vergessenen Generation“. Es beschäftigte sich mit dem Befinden von Frauen und Männern unserer Generation im Hinblick auf ihr Aufwachsen mit Eltern, die als Kinder unter Krieg und Vertreibung gelitten hatten.

Wie viele Bücher zum Thema folgen würden, wie zahlreich sich Menschen dieser Generation inzwischen als „Kriegsenkel“ verstehen und sich darüber in Gesprächskreisen austauschen, war damals nicht abzusehen. Viele der Bücher, die sich mit der Generation der Kriegsenkel beschäftigen, haben jedoch einen blinden Fleck: Sie reflektieren nicht, dass Frauen in den späten fünfziger bis späten sechziger Jahren in Familien und eine Welt hineingeboren worden waren, die ihnen nicht die gleichen Chancen wie Männern einräumte. Strukturen, die bis heute fortwirken.

In meinem Vortrag werde ich ein Bild der Lebensumstände der Frauen der Babyboomer-Generation mit Fokus auf soziale und ökonomische Fragen skizzieren und es in Zusammenhang bringen mit den Thesen, die Publizisten, Historiker und Psychologen über die Erfahrungen und die Lebensrealität der „Kriegsenkel“ aufgestellt haben. Die Zusammenschau zeigt, dass dieser Generation zwar teilweise die gleichen kollektiven Erfahrungen attestiert werden. Wie diese gedeutet werden, hängt aber maßgeblich davon ab, ob die Differenz zwischen Frauen und Männern berücksichtigt wird. Überraschenderweise zeigt sich aber auch, dass mein journalistischer Zugang des Verstehens sich sehr gut mit einem psychotherapeutischen Ansatz verknüpfen lässt.

Die Referentin:



Kristina Vaillant,

Jahrgang 1964, hat nach dem Studium der Publizistik und Kunstgeschichte als Reporterin und freie Autorin für die Tages- und Fachpresse, den Rundfunk sowie verschiedene Buch- und Ausstellungsprojekte gearbeitet.

Parallel dazu war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und beim Deutschen Bundestag tätig. Sie ist Journalistin in Berlin und schreibt über Themen aus Wissenschaft und Forschung. Seit 2023 ist sie außerdem stellvertretende Pressesprecherin der Humboldt-Universität zu Berlin.

Sie hat Bücher zu sozialpolitischen Fragen veröffentlicht: 2014 gemeinsam mit Christina Bylow „Die verratene Generation. Was wir den Frauen in der Lebensmitte zumuten“, das erste Porträt der Frauen der Babyboomer-Generation, und 2016 „Die verratenen Mütter. Wie die Rentenpolitik Frauen in die Armut treibt“.

Homepage: <https://vaillant-texte.de>

Foto: Falk Weiß

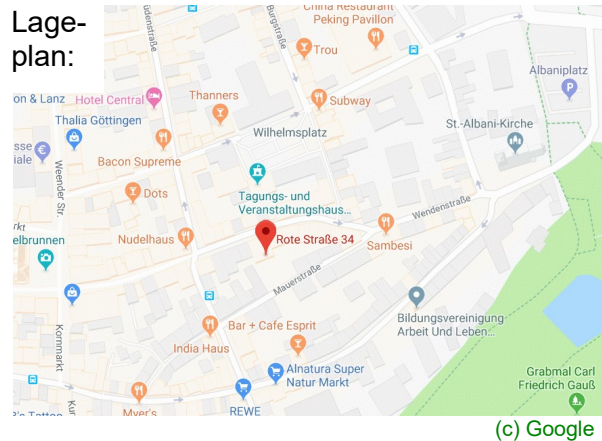
Organisatorisches:

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, so sind Sie herzlich eingeladen am

**Freitag, dem 20. März 2026,
18:00 Uhr bis ca. 20 Uhr**

**in das Foyer des "Holbornschen Hauses",
Rote Straße 34, 37073 Göttingen (Eingang
rechts / rot gestrichener Teil des Hauses).**

Lageplan:



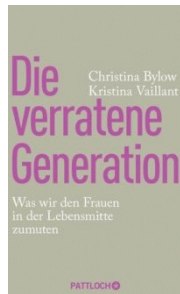
Der Eintritt ist frei.

Leitung des Gesprächskreises und Informationen:

Heike Knoch, Dipl.-Sozialarbeiterin / -pädagogin,
und Winfried Kurth, Prof. Dr.,
[knoch-kurth\(at\)t-online.de](mailto:knoch-kurth(at)t-online.de)

www.kriegsenkel.eu

Buch-Info:



www.droemer-knaur.de/buch/christina-bylow-kristina-vaillant-die-verratene-generation-9783629320681 (digital)

Papierversion erhältlich bei der
Bundeszentrale für Politische Bildung:

<https://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/231155/die-verratene-generation/>

Literaturhinweise

Bylow, Christina; Vaillant, Kristina: [Die verrätene Generation. Was wir den Frauen in der Lebensmitte zumuten.](#) Pattloch, München 2014.

Vaillant, Kristina: [Die verratenen Mütter. Wie die Rentenpolitik Frauen in die Armut treibt.](#) Knaur 2016.

Vaillant, Kristina; Fessler, Ernst: [Ideen, täglich. Wissenschaft in Berlin.](#) Nicolai Verlag, Berlin 2010.

Knoch, Heike; Kurth, Winfried; Reiß, Heinrich J.; Egloff, Götz (Hg.): [Die Kinder der Kriegskinder und die späten Folgen des NS-Terrors.](#) (Sammelband zur Tagung "Die Kinder der Kriegskinder", Göttingen, 30. 3. - 1. 4. 2012.) Jahrbuch für psychohistorische Forschung, Bd. 13, Mattes Verlag, Heidelberg 2012.

Knoch, Heike; Kurth, Winfried; Reiß, Heinrich J. (Hg.): [Gewalt und Trauma – Direkte und transgenerationale Folgen.](#) (Sammelband zur Tagung in Göttingen, 13. - 15. 4. 2018.) Jahrbuch für psychohistorische Forschung, Bd. 19, Mattes Verlag, Heidelberg 2018.

Ustorf, Anne-Ev: [Wir Kinder der Kriegskinder. Die Generation im Schatten des Zweiten Weltkriegs.](#) Herder, Freiburg 2008.

Bode, Sabine: [Kriegsenkel. Die Erben der vergessenen Generation.](#) Klett-Cotta, Stuttgart 2009 / Taschenbuchausgabe 2013.

deMause, Lloyd: [Was ist Psychohistorie? Eine Grundlegung.](#) Psychosozial-Verlag, Gießen 2000.

siehe auch:

www.mattes.de/buecher/psychohistorie/psychohistorie.html.

Der Kontext:

Die Folgen der NS-Zeit und des Zweiten Weltkriegs für die Nachgeborenen

Mitglieder der Babyboomer-Generation haben oft Eltern, welche die NS-Zeit und den Zweiten Weltkrieg als Kinder oder Jugendliche erlebt haben und bis heute – oft unbemerkt – unter dem Eindruck von traumatischen Erfahrungen stehen. Durch die sogenannte „transgenerationale Weitergabe“ von Traumafolgen sind ihre Kinder – die „Kriegsenkel“ – von der Vorgeschichte der Eltern mittelbar betroffen.

Ein Thema der Diskussion könnte sein: Welche Auswirkungen hatten die psycho-biografischen Besonderheiten der Kriegsteilnehmer*innen bzw. der Kriegskinder auf ihre Nachkommen, die Nachkriegskinder und „Kriegsenkel“? Wie verliefen bei ihnen – im Vergleich zu anderen Generationen – die Loslösung vom Elternhaus, der Aufbau neuer Beziehungen und Bindungen, die Entwicklung von Persönlichkeit und Identität? Gab es eine transgenerationale Weitergabe von Traumatisierungen? Kam es zu einer Rollenumkehr gegenüber Eltern, die – als Kriegskinder – in bestimmter Weise selbst fürsorgebedürftig geblieben sind? Oder waren die Kriegsenkel besonders prädisponiert, selbst auch wieder zu "Opfern" zu werden (z.B. von Missbrauch) – ohne die Kraft, "nein" zu sagen? Haben die möglichen Belastungen aus der individuellen Familien- und Bindungsgeschichte beigetragen zur vielfach konstatierten Unverbindlichkeit, Beilieblichkeit und Verlorenheit in der Postmoderne? Wie wechselwirkt das innerfamiliäre Erbe der NS-Zeit und der Kriegserlebnisse mit den heutigen Einflüssen der fortschreitenden Ökonomisierung und Globalisierung?

Unser Gesprächskreis lädt dazu ein, den eigenen Lebensweg zu reflektieren auf dem Hintergrund des Familienschicksals aus der Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs sowie (trans-)generationaler Zusammenhänge.

Die Treffen finden gewöhnlich alle drei Monate statt, am ersten Mittwoch des jeweiligen Monats. Sie werden auch im Veranstaltungskalender auf www.kriegsenkel.eu / https://wkurth.grogra.de/psh/k_home.htm angekündigt.